

Biederfrau und die Brandstifter – oder warum Tessa Ganserer unsere Solidarität hat

Ein „Dossier“ zum Online-Beitrag der „EMMA“ vom 19.1.2022 mit dem Titel [„Ganserer: Die Quotenfrau“](#).

Regelmäßige Leser*innen der EMMA ahnen natürlich schon, dass der Titel in Richtung Geschlechts-TÜV driftet. Auf die scheinbar Schwächeren lässt es sich ja immer leichter treten und das bekommen in erster Linie prominente trans* Frauen zu spüren.

Nicht nur deswegen stehen wir Seite an Seite mit Tessa Ganserer. Wer sie wegen ihrer geschlechtlichen Identität angreift, hat jede Legitimation für einen positiven Wandel der Gesellschaft, hin zu Chancengleichheit für alle Geschlechter kämpfen zu wollen, verloren. Es gibt uns Gelegenheit, orchestrierte trans* feindliche Politik zu entlarven, die am Ende auf die zurückfällt, die damit angefangen haben.

Nicht zum ersten Mal spekuliert die EMMA darüber, ob trans* Frauen Frauen sind oder trans* Männer Männer. Nicht-binär? Wie alle anderen geschlechtlichen Selbsteinordnungen seien dies „sektiererische Absurditäten“, so Alice Schwarzer, die Herausgeberin.

<https://www.emma.de/artikel/anpassung-die-rolle-337403>

Schließlich „begleitet“ die EMMA „Transsexuelle“ schon seit den 1980er Jahren und maßt sich dabei an, zwischen „echten“ und anderen zu unterscheiden. Wie die voneinander zu unterscheiden wären, selbst wenn sie eine Geschlechtsangleichung durchgeführt haben? Diese Antwort gibt die Redaktion natürlich nicht direkt.

Dort hat man sich darauf verlegt, einige Menschen, die ihre Transition rückabgewickelt haben, also „detransitioniert“ sind, zu instrumentalisieren. Sollen das die „Unechten“ sein?

Im Vergleich zu der jährlich vierstelligen Zahl geschlechtsangleichender Operationen wird daraus kein Massenphänomen.

Wenn wir hören, dass sich eine prominente Person aus der Detransitionsszene, die immer wieder von Emma und anderen TERFS (Trans* Exclusionary Radical Feminism) herumgereicht wird, sich in der Zeit, als sie in Hamburg lebte, illegal Hormone besorgt hat, um möglichst schnell eine Vermännlichung zu erreichen, wissen wir, was wir von solchen "Kronzeuginnen" zu halten haben <https://www.youtube.com/watch?v=DSjWiiDlifE>. Wenn man so etwas zur Hatz gegen die sozialrechtliche Absicherung der Therapie auch für trans* Jugendliche benutzt, dann ist für informierte Menschen klar: Die EMMA ist auf dem Propagandapfad unterwegs.

Die bei dieser Aufzeichnung der Veranstaltung des FrauenMediaTurm (FMT) „Transsexualität & Identität“ anwesenden „engagierten“ Feministinnen, ein von Alice Schwarzer genutzter Euphemismus für trans* ausschließende Radikale, oder auch TERFs, werden diese Vorführung genossen haben.

Mit oder ohne Selbstbestimmungsgesetz: Der legale und richtige Weg einer Transition führt über die Therapieangebote, die sich an Leitlinien und Sozialrecht orientieren. Therapeut*innen und die trans* Personen sind allerdings schon die einzigen, die hier was zu sagen haben. Oder sind Eltern und die EMMA Redaktion etwa seit neuestem therapeutisch qualifizierte Fachkräfte?

Da hätten wir doch Dr. Alexander Korte beinahe vergessen, den holt sich die „EMMA“ gerne für einen Kommentar. Korte gehört der Fachgesellschaft DGSMW an, die sich 2019 in einer [Stellungnahme](#) dafür ausgesprochen hat, dass Konversions„therapie“ bei trans* Jugendlichen legal sein soll,

Nun wissen Sie, unsere Leser*innen, schon etwas mehr darüber wie man bei der EMMA bezüglich trans* Personen denkt. Damit jedoch nicht genug:

<https://www.emma.de/artikel/befreiung-von-der-rolle-337405> (1984)

„Doch in einer vom Terror der Geschlechtsrollen befreiten Gesellschaft wäre Transsexualismus eben nicht denkbar.“

Das heißt nichts anderes, Trans* Personen flüchteten mit einer Geschlechtsangleichung vor sozialem Druck und das Leiden an den Geschlechtsmerkmalen des Körpers wäre nur von sozial vorgegebenen Geschlechtsrollen abhängig. An dieser Haltung hält Frau Schwarzer bis heute fest. Zu Konversionsversuchen wäre da nur noch ein kleiner Schritt.

Nun zum 19.1.2022, dem Tag, an dem die sich EMMA in den sozialen Netzwerken endgültig als Plattform für Hassrede zur Verfügung gestellt hat. Hassrede, d.h. alles an abwertenden Beleidigungen,

Ehrabschneidungen und verbalem Unterwäsche ausziehen, was man sich vorstellen kann: „Ganserer: Die Quotenfrau“, eine Meister*innenwerk politischer Propaganda.

Die EMMA als moralisierende Instanz inszeniert einen Skandal und suggeriert Wahlbetrug. Auf den Stühlen der Abgeordneten sitzen für die EMMA keine Frauen, Männer oder nicht-binäre Personen sondern z.B. Penisse und die drücken auf die Frauenquote. Fertig ist die Schwarzer-Welt.

Wir wissen nicht, ob Frau Schwarzer im Bundestag beim Ankleiden helfen möchte. Als rechtskräftig verurteilte Steuerhinterzieherin (2016, 100.000 € Strafe) käme sie dort sicher nicht überall hin. Vielleicht zeigt ihre Redaktion deshalb ein voyeuristisches Interesse am Körperzustand unserer geschätzten Aktivistin und Freundin Tessa Ganserer, die wie schon zuvor im bayrischen Landtag nun auch im Bundestag ihre verfassungsmäßigen Persönlichkeitsrechte wahrnehmen kann, und deshalb mündlich und schriftlich als Frau Tessa Ganserer anzusprechen und selbstverständlich auch anzusehen ist.

Dazu braucht man in Deutschland keine Operationen oder neue Geburtsurkunden. Wir wissen das, denn unser Ergänzungsausweis basiert auf diesem Recht. Wenn selbst aus Sicht des politisch völlig anders zusammengesetzten bayrischen Landtags die geschlechtliche Zuordnung als Frau im Tagesgeschäft akzeptiert wurde, warum sollte das im Bundestag plötzlich ein Problem sein? Für München wie Berlin stand ihr rechtlicher Name auf dem Wahlzettel und die Wähler*innen wussten also beim Wählen Bescheid.

Der Wahlprüfungsausschuss soll nun nach Angaben der EMMA Tessa Ganserers Wahl in den Bundestag prüfen.

Das muss er, selbst wenn einige Frauen aus einer Aktivistinnengruppe, die auf der gleichen Wellenlänge senden und lautsprechen wie eine weibliche Version von Donald Trump, haltlose Vorwürfe einreichen.

Die Annahme einer Beschwerde bedeutet nichts. Dieses hat wohl auch die Redaktion erkannt und den Passus, wonach die Annahme der Beschwerde bedeute, dass diese Behörde die Beschwerde ernst nehme, aus dem Artikel entfernt. Hierbei hätte Sie allerdings am Ende des Artikels auf die keinesfalls unerhebliche Änderung des Artikels hinweisen müssen, so sieht es zumindest der deutsche Pressekodex vor.

Diese Meinungsspekulant*innen halten natürlich nichts von der Rechtsprechung und delegitimieren in ihren trans* feindlichen Kommentaren mal ganz nebenbei unsere Verfassungsorgane. Wir nennen so etwas verfassungsfeindlich.

Diese Radikalen plädieren auf schuldig, Frau Ganserer solle die Frauenquote illegal ausgenutzt zu haben.

Was haben die Frauenquoten in den Statuten von Parteien mit Gesetzen zu tun? Nichts.¹

Wer informiert ist, schüttelt über diese Aktion nur den Kopf. Für die Menschen, die das Ziel solcher Angriffe sind, ist das nicht lustig, und das soll es wohl auch nicht sein. Ginge es nur um die Parteipolitik der Grünen und nicht um den Körper eines Menschen, wäre jeder Kommentar Zeitverschwendung. So aber sind hier mal wieder Grenzen überschritten worden.

Es gibt Zeitgenoss*innen, die Deutschlands Resilienz gegen rechtes Gedankengut austesten wollen. Rechts? Ausgrenzung, Diskriminierung, Grundrechte streitig machen und danach alles, was sich Rechtsradikale in ihren kranken Hirnen so ausmalen. So wie mit der EMMA fängt es an.

<https://uebermedien.de/29269/emma-und-der-beifall-von-rechts/?fbclid=IwAR2p0psqfG5BKVgvjbUfcw2JOAzLX7ZvRCzCpC9goL-UCUvklIBFOHom7bk>

Wenn man sich wie die EMMA als das konservativ-feministische Blatt gibt und dabei versucht, mit solchem braunen Staub aus der Gruft am rechten Rand zu punkten, wer liest dann noch die EMMA, wenn es bald andere, noch radikalere Magazine gibt?

<https://www.sueddeutsche.de/medien/magazin-emma-rechtsliberale-feminismusvariante-1.4120639>

Tessa Ganserer und Nyke Slawik sind bei einem Bevölkerungsanteil von ca. 0,6,% trans* Personen ein Anfang im Deutschen Bundestag. Wenn man über Repräsentanz diskutiert, dann dürften es mehr trans* Personen und nicht weniger im Parlament sein.

© dgti e.V. / P.W.

#solidaritätmittessa #emmagefälltmirnicht

¹ Bundestag, WD 3 - 008/08 vom 29.01.2008 S. 3